

Otto Teich in Leipzig ferner:

- Preil, Paul, Op. 8. Der Don Juan auf Reisen. Vortrag f. 1 Singst. m. Pfte. 1 *M* 50 *g*.
 Reutter, Otto, Original-Vorträge f. 1 St. m. Pfte. No. 177. Ist das nicht komisch. No. 178. Ja, es ist manches faul im Staate Dänemark. No. 179. Immer raus, was nicht darein gehört. No. 180. Fängste denn schon wieder an! à 1 *M* 20 *g*. — Album. Band 10. 3 *M*. (Kommissions-Verlag.)
 Sauer, Georg, Op. 15. Der Wegweiser. Humorist. Duoscene m. Pfte. 3 *M*.
 Teich, Otto, Humoristische Duoscenen m. Pfte. Op. 450. Amanda u. ihr Freier. Op. 455. Die verflixte Cognac-Flasche. Op. 456. Herta u. Berta. à 2 *M* 50 *g*. — Humoristische Terzette m. Pfte: Der neue Schusterlehrling. Op. 451. Der neue Hauslehrer. Op. 460. Die falsche Ballettense. à 2 *M* 50 *g*. — Humoristische Ensemblescenen m. Pfte: Op. 452. Der kranke Onkel, f. 4 Herren. Op. 453. Der falsche Freier od. Die kurierte Fanny. Op. 457. Eine fidele Verhaftung. Op. 458. Piepenfink will heiraten. Op. 459. Bei der Kartenschlägerin. à 2 *M* 50 *g*. — Humoristische Kostüm-Duette m. Pfte. Op. 461. Die beiden Klatschsusen. Op. 466. Zwei verliebte Kater. Op. 467. Zwei Pantoffelhelden. Op. 468. Die beiden Sonntagsreiter. à 1 *M* 50 *g*. — Costüm-Couplets u. Soloscenen m. Pfte: Op. 462. Tortajada, die schöne Spanierin. Op. 463. Das gekränkte Backfischchen. Op. 464. Ballermann v. der Schützengilde. Op. 465. Das Strandgigerl. Op. 469. Der helle Fridolin. Op. 470. Onkel Nasemann. à 1 *M* 50 *g*.

Friedrich Ullrich in Godesberg a/Rh.

- Auf Flügeln des Gesanges. Sammlung beliebter Männerchöre. No. 191 bis 468. Part. à 40 *g* n. St. (à 10 *g*) à 40 *g*.
 Heuser, Ernst, 10 leichte Etüden f. Pfte zur gleichmässigen Ausbildung der Hände. 1 *M* 20 *g* n.
 Neubner, O., Op. 106. All' meine Not, f. tiefen B. m. Pfte. 1 *M*.
 Opladen, A., Heimatrosen, f. gem. Chor gesetzt v. Rich. Günther. Part. u. St. 8°. 1 *M* 20 *g*.
 Prümers, Ad., Op. 4. Geigenfranz, spiel' zum Tanz, f. gem. Chor. Part. u. St. 1 *M* 80 *g*.
 Schmitz, M., Op. 17. Der Zauber im Brunnen, f. gem. Chor. Part. u. St. 8°. 1 *M* 20 *g*.
 Thelen, A., Op. 28. Seesturm, f. Männerchor u. gr. Orch. Klavierauszug. 3 *M*. Chorst. 8°. 2 *M*.

Friedrich Ullrich in Godesberg ferner:

- Op. 29. Abendfeier in Venedig, f. Soli, Männerchor, Orch. u. Harfe (ad lib.). Klavierauszug. 2 *M*. Chorst. 8°. 1 *M* 20 *g*.
 — Op. 32. Der Than v. Dunbar. Schottische Ballade f. Solo, Männerchor, Orch. u. Harfe (ad lib.). Klavierauszug. 3 *M*. St. 8°. 1 *M* 60 *g*.
 Ullrich, Fr., Op. 55. Sechs Lieder f. 1- u. 2stimm. Kinder- od. Frauenchor m. Pfte (ad lib.). 1 *M* n.

Universal-Edition A.-G. in Wien.

- Barnekow, Chr., Op. 23. Sonate f. Pfte u. V. 5 *M*.

Mojmír Urbánek in Prag.

- Beller, Ant., Fleurs de Myrte. Valse p. Piano. 2 *M* 40 *g*.
 Červenka, F., Op. 68. Roček-Marsch f. Pfte. 1 *M* 50 *g*.
 Friml, Rud., Ständchen f. Salonorch. 8°. 4 *M* n.
 Ganz, Willy, 2 Vortragsstücke f. V. (Op. 33. Die Nachtigall. Op. 34. Des Geigers Dank.) 1 *M*.
 Hacke, Albert Freiherr v., Op. 1. Blüten im Schnee, f. Pfte. 1 *M* n.
 Kmoch, Fr., Einzug des Königs. Fest-Marsch f. Pfte. 1 *M* 50 *g*.
 — Hauptmann v. Köpenick. Marsch f. Orch. 8°. 2 *M* *n.
 — Musik, Musik . . . Marsch f. Pfte (m. Text). 1 *M*.
 Manoach, Em., Deux Danses roumaines p. Piano. 2 *M*.
 — Deux Valses p. Piano. (Valse fantastique. Petite Valse.) 2 *M*.
 Procházka, Fr., L'Esterel. Valse lente p. Piano. 1 *M* 80 *g*.
 — Gavotte empire p. Piano. 1 *M* 80 *g*; p. V. et Piano. 2 *M* 20 *g*; f. 1 Singst. m. Pfte. 1 *M* 80 *g*.
 — Sans Gêne. Valse tzigane p. Piano. 1 *M* 80 *g*.
 Procházka, J., Op. 12. Unserer Jugend. Kinder-Album f. Pfte (im V.-Schlüssel). 1 *M* 60 *g*.
 Smolik, Jos., 2 Tänze f. Orch. (Die fesche Dalmatinerin. Prager Mägdlein.) 8°. 2 *M* 50 *g* n.
 Starý, Em., 2 Polkas f. 2 V. (Im Tunnel. Achtung auf den Photograph.) 8°. 60 *g*.

Otto Werntal in Berlin.

- Potpourris. Meyerbeer, Der Prophet. — Rossini, Wilhelm Tell. Ausg. f. Pfte. à 60 *g* n.; f. V. à 60 *g* n.; f. Pfte u. V. à 1 *M* n.; f. Pfte, V. u. Vcello. à 1 *M* 50 *g* n.; f. Pariser Besetzung. à 1 *M* 80 *g* *n.

Nichtamtlicher Teil.

Bernhard Blochhorst †.

Von Adalbert Roesper.

Der am 18. Mai verstorbene Professor Bernhard Blochhorst gehörte zu jener Gruppe von Malern, die vor einem halben Jahrhundert noch unter dem Einflusse des Klassizismus heranreiften. Dem Kunsthandel ist sein Name bekannt und vertraut geworden durch die zahlreichen Reproduktionen nach seinen religiösen Bildern, die in allen Arten und Größen erschienen sind und einst zu den beliebtesten »Brotartikeln« des Sortiments zählten. Blochhorst wurde am 2. März 1825 zu Braunschweig geboren. Seine Mutter war eine sehr kunstsinige Frau, die den Knaben oft in das dortige Museum führte und seine frühzeitig zutage tretende Lust am Zeichnen eifrig förderte. Auf dem Collegium Carolinum seiner Vaterstadt bildete er sich weiter aus, hauptsächlich unter Leitung des als tüchtiger Maler bekannten Professors Brandes, der damals den Zeichenunterricht an diesem Institut erteilte.

Als widrige Verhältnisse den Jüngling zwangen, selbst für seinen Lebensunterhalt zu sorgen, entschloß er sich, Lithograph zu werden, und trat als Lehrling in eine Braunschweiger Anstalt ein. Mehrere Jahre strengen Frondienstes gaben ihm reichliche Gelegenheit, seine zeichnerischen Fähigkeiten weiter auszubilden und sich gute technische Kenntnisse in seinem Beruf anzueignen.

Mit neunzehn Jahren ging er nach Berlin und fing an, Bildnisse in Kreide und auf Stein zu zeichnen. Seine Arbeiten gefielen, sie fanden viele Liebhaber und verschafften ihm eine sichere Position im Lebenskampfe. Die Liebe zur hohen Kunst führt den jungen Zeichner bald nach Dresden, wo er die alten Meister des Museums studiert und kopiert; daneben bleibt er fleißig mit Portratarbeiten beschäftigt. Einige Privataufträge führen ihn dann 1850 nach Leipzig. Hier wurde der Professor Piloty auf Blochhorsts Zeichnungen aufmerksam, er ermutigte den jungen

Künstler, ihn nach München zu begleiten, um die Akademie zu besuchen und Maler zu werden. So ging der lange gehegte Herzenswunsch des jungen Lithographen in Erfüllung.

Auch in München mußte Blochhorst neben seinem fleißigen Malstudium noch immer lithographische Arbeiten zum Broterwerb ausführen. Unter anderm entstanden damals die beiden Lithographien nach J. Schnorr »Der deutschen Künstler Studien zu Rom und ihre Berufung nach München durch König Ludwig« und nach F. Overbeck »Christus mit seinen Jüngern auf stürmischer See«, beide für das König Ludwig-Album, das dem Bayernkönig gelegentlich der Enthüllung des Bavaria-Standbilds von den deutschen Künstlern gewidmet wurde. Die beiden Blätter sind noch im Verlage von Piloty & Böhle, München, zu haben.

Lange litt es Blochhorst nicht auf der Münchner Akademie, wo er wohl nicht das fand, was er suchte und brauchte. Die Münchner Kunst stand zu jener Zeit noch unter dem Einflusse von Cornelius und Kaulbach und bevorzugte die reine Linie auf Kosten der Farbe. Diese einseitige Kunstübung genügte den Stürmern und Drängern unter der deutschen Malerjugend nicht länger; sie waren des trocknen Tones endlich satt geworden und dürsteten nach dem verlockenden Zauber der symphonischen Farbenpracht, die sie an den Werken der alten Venetianer und Holländer bewundern und schätzen gelernt hatten. Und als in Paris das Morgenrot einer neuen Kunstströmung aufging, als Couture im Jahre 1847 sein vielgerühmtes Meisterwerk »Die Römer in der Zeit des Verfalls« (Original im Louvre) ausgestellt hatte, das durch ein glänzendes Kolorit bedeutendes Aufsehen erregte und den Ruhm seines Schöpfers in alle Lande trug, da strömte die Kunstjugend zu dem bewunderten Meister, um Farben sehen und malen zu lernen.

Neben Feuerbach, Henneberg, U. von Seyden usw. finden wir bald auch den jungen Blochhorst in Coutures Atelier. Im nächsten Jahre setzte er seine Studien dann auf Reisen in Holland,